NEWSLETTER
BURGER FÜR BÜRGER

02/2023 Klaus Burger MdL Wahlkreis 70 Sigmaringen

Liebe Freundinnen und Freunde,

Politik geht voran und stellt sich den Aufgaben und Herausforderungen unserer Zeit. Aus dieser Überzeugung heraus haben wir den Doppelhaushalt 2023/2024 aufgestellt. Entlastungen, Investitionen in unseren Rechtsstaat, in unsere Wirtschaft, in die Stärkung des Ländlichen Raums, in wichtige Projekte für das Klimaschutzland Baden-Württemberg – der Haushalt setzt trotz multipler Krisen wichtige Impulse in einer besonderen Epoche. Das Land, die Bürgerinnen und Bürger sowie unsere Unternehmerinnen und Unternehmer sehen sich mit verschiedenen Krisen konfrontiert. Wir investieren weiterhin kraftvoll in die Zukunft unseres Landes: Wir stärken den Erfindergeist, unsere Innovationskraft, die mittelständischen Unternehmen und handwerklichen Betriebe sowie die Bildungseinrichtungen unserer Kinder – Baden-Württemberg wird für die Zukunft gut gerüstet sein. Mit den Investitionen von heute sorgen wir für den Wohlstand von morgen. Wir machen das Land zukunftsfest. Dieser Haushalt ist ein Balanceakt zwischen Risikovorsorge und Investitionen, zwischen Vordringlichem und grundsätzlich Notwendigem. Und am Ende der Haushaltsberatungen kann man sagen: Es ist ein guter Haushalt. Er setzt die richtigen Schwerpunkte für ein zukunftsfähiges und starkes Baden-Württemberg (Anlage).

Grußwort 1

Landkreis & Landtag Im Fokus 2
- ELR im Landkreis Sigmaringen
- Elternmentorenprogramm

Fraktion/Arbeitskreis/Ausschuss 4
- Biodiversitätsstärkungsgesetz
- Rechtschreibung anwenden, Ideologisierung vermeiden
- Besuch der Biofach in Nürnberg

Schwarzes Brett 7
- 75 Jahre CDU - Meßkirch
- Nein zum Verbrenner-Aus!
- Politischer Aschermittwoch in Fellbach

Burger beim Bürger - Sonderseite Fasnet 9

Informationen zum Doppelhaushalt A

Landkreis & Landtag Im Fokus

| Aus dem Landkreis |

Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum: Land fördert 100 Projekte im Landkreis Sigmaringen mit insgesamt 7.049.370 Euro

Baden-Württemberg hat einen starken Ländlichen Raum. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Deshalb freue ich mich sehr über die erneute **Rekord-Förderung (Platz 1 in BW!)** in Höhe von insgesamt 7.049.370 Euro für insgesamt 100 Projekte im Kreis Sigmaringen. Die Menschen leben gerne auf dem Land, die Mittel aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) tragen dazu bei, dass der Ländliche Raum auch weiterhin ein attraktiver Ort zum Wohnen und Arbeiten bleibt.

Neben Förderungen aus dem Schwerpunktbereich „Arbeiten“ sowie „Innenentwicklung und Wohnen“ werden auch wichtige kommunale Maßnahmen aus dem Bereich „Gemeinschaftseinrichtungen“ gefördert. So erhält die Gemeinde Illmensee für die Barrierefreiheit im Rathaus durch Umbauten und den Anbau eines Aufzugs 180.000 Euro. Nach Herbertingen fließen ELR-Fördermittel in Höhe von 750.000 Euro für den Umbau und die Umnutzung der ehemaligen Grundschule Marbach zu einem Dorfgemeinschaftshaus samt Backhaus mit integriertem Kindergarten. Leibertingen erhält ELR-Mittel in Höhe von 150.440 Euro für die Erweiterung und den Umbau des Kinderhauses Sonnenschein in Kreenheinstetten. Nach Sauldorf fließen 387.225 Euro für die Gemeinschaftseinrichtung in Rast.

Ich gratuliere allen Förderempfängern ganz herzlich und freue mich sehr, dass auch in diesem Jahr so viele Antragsteller aus dem Wahlkreis Sigmaringen Geld aus dem ELR-Fördertopf erhalten. Das zeigt, wie kreativ unsere Kommunen, Unternehmen und auch die

CDU

Bürgerinnen und Bürger sind, die sich mit Ideen und Projekten beworben haben. Für viele dieser Vorhaben habe ich mich persönlich eingesetzt, denn es ist mir ein Herzensanliegen, dass unser Ländlicher Raum für die Menschen ein lebens- und liebenswertes Wohnumfeld bleibt.

Seit 1995 investiert das Land in die Ländlichen Räume

Das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) besteht seit 1995. Damals wurde aus dem „Dorfentwicklungsprogramm“ und dem vorwiegend gewerblich orientierten „Strukturprogramm Ländlicher Raum“ ein umfassendes Förderangebot für Gemeinden im Ländlichen Raum konzipiert. Das ELR wird als zentrales Förderinstrument für den Ländlichen Raum stetig weiterentwickelt, um auf aktuell relevante Fragestellungen reagieren zu können. Das Fördervolumen dieses Jahr beträgt 100,4 Millionen Euro.

Gemeinden mit besonderen Konzepten können auch Schwerpunktgemeinden werden

Gemeinden, die Entwicklungskonzepte mit klaren Vorstellungen und Zielen zur Gestaltung des demografischen Wandels, zu einer flächensparenden Siedlungsentwicklung sowie zu Maßnahmen zum Schutz von Natur und Landschaft vorlegen, können Schwerpunktgemeinde werden. Schwerpunktgemeinden werden mehrjährig in das ELR aufgenommen, erhalten Fördervorrang und profitieren bei kommunalen Projekten von einem höheren Fördersatz.

Alle ELR – Zuschüsse auf einen Blick:

Stadt/Gemeinde	Projekte	EUR
Bad Saulgau	12	1.103.585
Beuron	2	97.055
Bingen	3	519.650
Gammertingen	2	65.000
Herbertingen	7	918.405
Herdwangen-Schönach	6	262.040
Hettingen	1	40.000
Hohentengen	2	48.980
Illmensee	4	411.500
Inzigkofen	4	100.000
Krauchenwies	5	376.060
Leibertingen	13	906.740
Mengen	3	54.390
Meßkirch	4	237.465
Ostrach	10	393.195
Pfullendorf	6	415.030
Sauldorf	2	402.765
Scheer	1	40.000
Schwenningen	1	63.300
Sigmaringen	3	273.290
Sigmaringendorf	4	68.270
Veringenstadt	1	20.000
Wald	4	232.650

| Aus dem Landkreis |

16.971 Euro für Interkulturelle Elternmentorinnen und -mentoren im Landkreis Sigmaringen

Jedes Kind in diesem Land verdient gleiche und qualitativ hohe Bildungsmöglichkeiten. Dafür braucht es nicht nur Kindertagesstätten und Schulen, sondern auch das Elternhaus. Starke Familien und starke Eltern sind ein Schlüssel für die Bildung der Kinder. Insoweit unterstützt das

Projekt der interkulturellen Elternmentorinnen und -mentoren des Landkreises Kinder mit Flucht- und Migrationserfahrungen aktiv bei ihrer Entwicklung. Das ist nicht nur für den Werdegang der Kinder zentral; vielmehr dient es auch der Bewältigung des demografischen Wandels und des damit verbundenen, schon heute allgegenwärtigen Fachkräftemangels. Ich begrüße die Unterstützung der Elternmentoren-Programme durch das Land ausdrücklich.

Elternmentoren-Programme im ganzen Land werden unterstützt

Die vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration geförderten Projekte sind über ganz Baden-Württemberg verteilt und decken sowohl städtische als auch ländliche Regionen ab. Sie reichen vom Neckar-Odenwald-Kreis bis nach Weil am Rhein und vom Ostalbkreis bis nach Waldkirch. Projektträger sind sowohl Städte, Gemeinden und Kreise als auch Träger der Wohlfahrtspflege, Vereine und Migrantenorganisationen.

Unabhängige Experten-Jury beriet zu vielen Projektideen

Eine unabhängige Jury von Expertinnen und Experten hat über die eingegangenen Anträge beraten, sie hinsichtlich ihrer Innovationskraft und Umsetzbarkeit bewertet und dem Minister zur Auswahl empfohlen. Die 27 positiv beschiedenen Projekte unterteilen sich in 18 Projekte von kommunalen und 9 Projekte von freien Trägern, wie Vereinen oder Migrantenorganisationen. Sie alle konnten die Jury vor allem durch einen niedrigschwelligen Zugang zur Zielgruppe oder ihren neuartigen Ansatz überzeugen.

| Aus dem Arbeitskreis |

Ja zum Biodiversitätsstärkungsgesetz

Anhörung bestätigt - Mindestmaß an Pflanzenschutz ist notwendig!

Der Vorsitzende des Arbeitskreises für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Klaus Burger MdL, erklärt "unser Biodiversitätsstärkungsgesetz ist eine gelungene Regelung zur Reduktion des Pflanzenschutzeinsatzes. Dazu stehen wir, machen aber mit Blick auf die neue Verordnung zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (SUR) genauso deutlich,

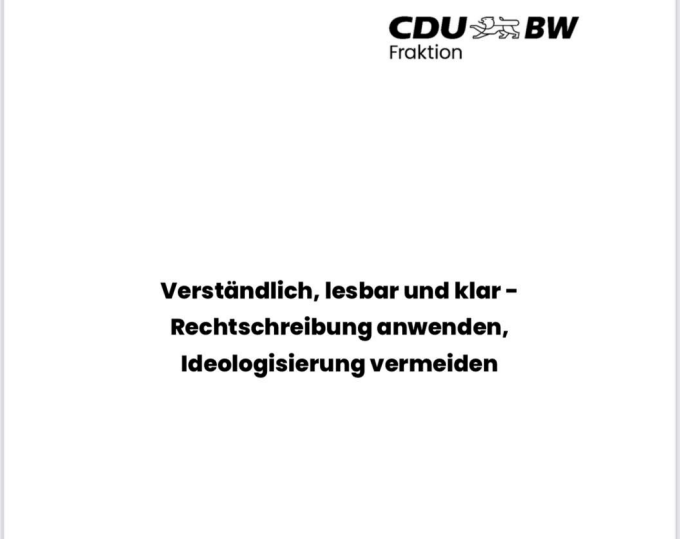
dass ein Mindestmaß an Pflanzenschutz bei besonderem Pilz- und Schädlingsdruck auch in Schutzgebieten möglich sein muss. Dies gilt auch für den Weinbau und die besonderen Biotope des Steillagenweinbaus."

Die von Klaus Burger MdL vorgeschlagene Anhörung zur SUR im Ausschuss für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz bestätigte diese Grundhaltung. Das Biodiversitätsstärkungsgesetz Baden-Württemberg zeigt einen in Europa einmaligen Weg auf, der für alle zu einer Stärkung der Artenvielfalt führt. Nach dem Biodiversitätsstärkungsgesetz ist in Baden-Württemberg der Pflanzenschutzmittel- und Biozideinsatz in Naturschutzgebieten bereits verboten. Jedoch muss es unter gesetzlich festgelegten Voraussetzungen möglich sein, auch künftig Ausnahmen zu gewähren. Nach den landesspezifischen Vorgaben des integrierten Pflanzenschutzes muss zudem weiterhin ein Mindestmaß an Pflanzenschutzmitteleinsatz möglich sein. Die Aktivitäten der EU-Kommission, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln deutlich zu reduzieren und ein Maßnahmenpaket im Rahmen der „Sustainable use regulation“ auf den Weg zu bringen, sind zwar gut gemeint. Allerdings ist der eingeschlagene Weg, dies über das Ordnungsrecht regeln zu wollen, falsch. Dies würde die Nahrungsmittelproduktion, aber auch die Biodiversität in Baden-Württemberg nachhaltig gefährden.

„Wir halten es daher für keinen guten Weg, dass die EU dies in einer Verordnung regeln will. Unsere klare Erwartungshaltung ist, dass sich die Landesregierung weiterhin auf allen Ebenen dafür einsetzt, das baden-württembergische Biodiversitätsstärkungsgesetz und den kooperativen Naturschutz als Blaupause für eine Überarbeitung der SUR zu nutzen“, so Klaus Burger.

| Aus der Fraktion |

Verständlich, lesbar und klar - Rechtschreibung anwenden, Ideologisierung vermeiden



Sprache und Schrift sind unsere wichtigsten Mittel zur Kommunikation. Dabei folgen sie in Grammatik und Rechtschreibung im amtlichen, behördlichen, schulischen und hochschulischen Bereich klaren Regeln, die der Rat für deutsche Rechtschreibung festlegt. Diese Verbindlichkeit garantiert Rechtssicherheit in einem Bereich, der aufgrund seines öffentlichen Charakters auf

eben eine solche Verbindlichkeit angewiesen ist. Wir unterstützen diese Verbindlichkeit und die Rolle des Rates für deutsche Rechtschreibung ausdrücklich. Eine mögliche Diskriminierung derjenigen, die sich an der offiziellen Rechtschreibung orientieren, lehnen wir ab. Gerade Landesbehörden, Schulen, Hochschulen und insbesondere öffentlich-rechtliche Medien haben als Institutionen, die auf die Anwendung der gültigen Rechtschreibregelungen in Wort und Schrift zu achten haben, eine besondere Pflicht, eben jene Vorgaben ohne Abstriche oder weitere Vorschriften einzuhalten. Einen Zwang, eine sogenannte „gendergerechte“ Schreibweise anzuwenden, sehen wir daher mit großer Sorge und lehnen dies entschieden ab. Wir wenden uns vor allem gegen Versuche, jene Menschen von vornherein von Diskursen oder Debatten auszuschließen, die sich an die gültigen Rechtschreibregelungen halten. An Schulen und Hochschulen ist nur korrekte Sprache zu verwenden. In diesem Sinne darf bei der Beachtung der deutschen Grammatik keine Benachteiligung erfolgen. Wir fordern deshalb, dass sich alle amtlichen, behördlichen, schulischen und hochschulischen Einrichtungen des Landes Baden-Württemberg und nachgeordnete Behörden ausschließlich an die gültigen Grammatik- und Rechtschreibregelungen halten. Dies gewährleistet, dass die Schreibweise von Publikationen öffentlicher Einrichtungen weiterhin für die Menschen verständlich und lesbar ist.

Quelle: Beschluss der CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg im Rahmen der Klausurtagung September 2022 in Freudenstadt

| Aus dem Arbeitskreis |

Besuch der Biofach in Nürnberg

Über die neuesten Innovationen und Trends im Bereich Bio-Lebensmittel informierte ich mich beim Besuch der BIOFACH 2023 in Nürnberg. Die BIOFACH gilt als Leitmesse für die internationale Biobranche.

In seinem Grußwort bei der Eröffnungsfeier zeigte Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König (CSU) auf, welche Wege auf kommunaler Ebene seine Stadt beschreitet, um den Ökolandbau nach vorne zu bringen. Die Bedeutung ökologischer Landwirtschaft im internationalen Zusammenhang beschrieb Karen Mapusa, die Vorsitzende von IFOAM, der Internationalen Vereinigung der ökologischen Landbaubewegung. Insbesondere für Kleinbauern in Entwicklungsländern sei sie eine Möglichkeit hin zu mehr Unabhängigkeit.

Kritisch sehe ich jedoch Aussagen, die im Ökolandbau das Allheilmittel für nahezu alle Krisen dieser Zeit sehen. Anders als Bundesagrarminister Cem Özdemir (Grüne), der die Auffassung vertritt, dass jeder, der das anders sieht, falsch liege, ist mir eine differenzierte Betrachtung wichtig. Es ist letztlich nicht zielführend, bspw. in die Klimabilanz des Ökolandbaus nur die positiven Effekte einzubeziehen und dabei die negativen außen vorzulassen. So bleiben u.a. der höhere mechanische Aufwand und die geringeren Erträge bei den in Nürnberg und anlässlich der Grünen Woche präsentierten Zahlen ohne Berücksichtigung.Bei allen Neuerungen und einer insgesamt positiven Stimmung, die beim anschließenden Rundgang über die Messe wahrnehmbar waren, bleibt ein großer Unsicherheitsfaktor das Verbraucherverhalten. Zwar bekundeten auch im jüngsten Ökobarometer 90% der Befragten ein Ja zur Agrarwende und 89% gaben an, künftig mehr Bio-Lebensmittel kaufen zu wollen, doch gleichzeitig lässt dieser Umschwung an der Ladentheke weiter auf sich warten. Vielmehr war im vergangenen Jahr eine Stagnation, in Teilen sogar ein Rückgang des Absatzes zu verzeichnen. Der Anteil von Bio-Lebensmittel liegt derzeit in Baden-Württemberg bei knapp 14%, deutschlandweit nur bei 6,8%. Für mich ist das ein deutliches Zeichen, dass sich die CDU mit ihrer Strategie, Anreize vor Verbote zu setzen, auf dem richtigen Weg befindet.

Schwarzes Brett

| Aus den Verbänden |

75 Jahre CDU Stadtverband Meßkirch

Die Feier im Schloss Meßkirch mit Musik, Rück- und Ausblick war mehr als gelungen. Vorsitzende Susanne Bix erzählte die Geschichte des CDU-Stadtverbandes von der Gründung bis in das Heute. Glückwünsche und Grußworte kamen unter anderem vom Bürgermeister Arne Zwick, Thomas Bareiß MdB, Andreas Jung MdB, der SPD vor Ort und den Nachbarverbänden durch Guido Amann, Leibertingen, und Rudolf Hüglin, Mengen. Als Kreisvorsitzender lobte ich das Engagement der CDU in Meßkirch und ging auf den Gründungsgedanken ein. Das Ziel war damals wie heute, verschiedene Teile der Gesellschaft als Volkspartei zu vereinen, um die Zukunft unserer Heimat positiv zu gestalten.

| Aus den Verbänden |

Das Verbrenner-Aus für Neuwagen ab 2035 gefährdet den Wohlstand sowie die Innovationsfähigkeit in unserem Land!

Diese Woche hat das Europäische Parlament das Aus für den Verbrennungsmotor beschlossen. Wir sagen: NEIN zum Verbrenner-Aus! Wir setzen auf Forschung & Entwicklung und die Innovationskraft unserer Wirtschaft, um die Klimaziele zu erreichen und gleichzeitig den Wohlstand zu sichern.

| Aus den Verbänden |

Politischer Aschermittwoch in Fellbach

Mit der JU Kreisverband Sigmaringen auf dem größten politischen Stammtisch des Landes in Fellbach. Im voll besetzten Saal habe es zwei mitreißende Reden von Innenminister Thomas Strobl und seinem Kollegen aus NRW Herbert Reul. Lilli, Patrick und Matthias waren übereinstimmend der Meinung: die Fahrt hat sich auf jeden Fall gelohnt. Nach langer Zeit konnten wir wieder gute politische Gespräche führen.

Burger beim Bürger

1 Grußwort zum Startschuss des Berufswettbewerbs der Landjugend an der Albert-Reis-Technikerschule in Sigmaringen: Der diesjährige bundesweite Wettkampf steht unter dem Motto: „Mit Herz und Hand - Smart fürs Land“. In Sigmaringen und Biberach nahmen rund 150 Jugendliche teil. Das Ziel ist der Spaß an Weiterqualifizierung.

2 Nach dem Auftakt Ende Februar findet nun bis zum 10. März, jeweils von 11-14 Uhr die Vesperkirche in Sigmaringen statt. Alle sind zum kostenlosen Essen und zum Austausch herzlich eingeladen. Ich durfte gleich am ersten Tag im Service helfen und stand für Gespräche zur Verfügung. Fragen aus der Landwirtschaft, zum Thema Ernährung, zur aktuellen Sicherheitslage und zur Grundsteuerreform wurden an mich herangetragen.

3 Bei der Jahreshauptversammlung der CDU Herbertingen wurden der Vorsitzende Prof. Gerhard Lutz, der Kassierer Marco Hagmann, Schriftführer Günther Renz, sowie weitere Vorstandsmitglieder in Ihren Ämtern bestätigt bzw. gewählt. Zudem wurden Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft geehrt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Alban Weiß, Franz Weiss, Peter Bühler, Otmar Dannecker sowie für 25 Jahre Albert Harsch, Frank Bühler und Günther Renz geehrt. Zusammen mit Bürgermeister Hoppe wurde dann noch insbesondere das Thema Mobilität diskutiert

Fasnet ist in Oberschwaben und im schwäbisch-alemannischen Raum eine alte Tradition. Die Mitglieder der Narrenzünfte pflegen alte Bräuche. So auch beim Jubiläum „300 Jahre Bräuteln" in Sigmaringen. Als Fasnetsnarr und Gründer eines Heimat- und Brauchtumsvereins sowie einer Narrenbruderschaft, fühle ich mich mit dieser gelebten Narretei eng verwurzelt. Fasnetsbänder an den Straßen, Umzüge, Narrenbälle, Rathausabsetzen, Zunftmeisterempfänge, Narrenmessen, Fasnetsküchle, Saure Kutteln, Gröscht oder ein „Datschwecka", Hexensetzen bis hin zum Funken: all das muss auch getan werden und geht nicht ohne Unterstützung der Blasmusik, Fanfarenzüge und Schalmeien. Ich sage Danke an allen Narren, Schaffer, Musikanten, aber auch an die Gäste der Fasnet. Dafür wurden u.a. die Narrenzünfte Scheer oder Völlkofen mit der Auszeichnung „UNESCO - immaterielles Kulturerbe" bedacht.